



Abschwingen aus rasendem Tempo

halten zu wollen, dazu bedürfte es allerdings eines andern Regisseurs. Jedenfalls nicht eines, der selbst einmal in seinen jungen Jahren, als er noch heile Knochen und Sehnen hatte, den Jubel tollster Schußfahrten über Steilhänge, Gletscher usw. am eigenen Leibe erfahren hat.

Solche prachtvoll kühnen Burschen wie Guzzi oder Otto Lantschner, David Zogg, Beni Führer, Kogler, Gumboldt, Reinl — um hier nur einige zu nennen — oder so ganz große Könner wie Hannes Schneider, Rudl Matt, Seelos, Fahrner usw. (denn es waren ja 50 solcher Kerle beim „Weißen Rausch“

beieinander) lassen sich nicht an die Kandare legen. Insbesondere nicht, wenn es heißt „Filmaufnahme“, wo jeder den Ehrgeiz hat, das auch wirklich zu zeigen, wozu er sich für fähig hält. Wer je einen modernen Abfahrtslauf auf Skiern gesehen hat, bei dem man heute tatsächlich bald sagen kann, es gehe fast auf Leben und Tod bei den unvorstellbaren Geschwindigkeiten, die heute auf Skiern gefahren werden, der wird gewiß wissen, wie hoffnungslos es wäre, diesen jungen Leuten oben am Start etwa Vorsicht predigen und sie von der letzten Grenze dessen abhalten zu wollen, was ihr Körper noch hergibt.